

Aktuelle Notizen

Vernissage der Ausstellung »Chaos und Ordnung« von G. A. Starzmann am 9.02.2006 in der Galerie des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation

Zur Vernissage der Ausstellung »Chaos und Ordnung« von *Gustav Starzmann* begrüßte Prof. *Günter Nagel* neben Freunden und Gästen der Kunstgalerie, im Besonderen Staatsminister Prof. Dr. *Kurt Faltlhauser* im Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG). Das LVG sei nun ein halbes Jahr alt und verdankt seine Existenz maßgeblich seinem obersten Dienstherrn. Als Kunstfreund, der die Aktivitäten der Galerie im LVG mit Interesse verfolgt, hatte Staatsminister Faltlhauser schon mehrere Künstler an diese Einrichtung verwiesen.



Bild 1:
v. l. n. r.: Eröffnung der
Vernissage durch Staatsminister
Prof. Dr. *Faltlhauser*
von *Gustav Starzmann*
mit Prof. *Günter Nagel*



Bild 2: Maximilian Graf Montgelas

Prof. Nagel hieß *Rudolf Konrad Graf von Montgelas* als Freund des Hauses willkommen. Sein berühmter Urahn, *Maximilian Graf von Montgelas* sei eng mit der Entstehungsgeschichte der Bayerischen Vermessungsverwaltung verbunden. Aus der Reihe der Anwesenden begrüßte der Hausherr herzlich *Peter von Weltin*, die Galeristin *Heidi Haffenrichter* und Prof. Dr. *Holger Magel*, Präsident der *Fédération Internationale des Géomètres*.

Gustav Starzmann hat in den 60er Jahren Geodäsie an der damaligen Technischen Hochschule München studiert. Gemeinsam mit Prof. Magel und Prof. Nagel legte er das Staatsexamen für den höheren technischen Verwaltungsdienst in Bayern ab und war nach einer Beschäftigung am Bayerischen Landesvermessungsamt 21 Jahre lang Mitglied des Bayerischen Landtags bis 2003. Mit der Bildhauerei und der Malerei beschäftigte sich Gustav Starzmann schon sehr lange. Er absolvierte Kurse in der Malerei und Installation, der Gießtechnik und Stahlbildhauerei. Seit 1998 trat Starzmann mit mehreren Einzelausstellungen an die Öffentlichkeit, u. a. auch im Bayerischen Landtag.

Prof. Nagel ging in seiner Ansprache auf das Thema der Ausstellung ein; nachfolgend daraus einige Auszüge:

Den Vermessern, zu deren Gilde Starzmann gehört, wird ein besonderer Ordnungssinn zugesprochen. Sie legen Maß an, Koordinieren, Systematisieren, Katalogisieren, kurzum sie ordnen die sichtbare Welt und verzeichnen sie in Karten und Büchern, heute digital in Geoinformationssystemen.

Das Luftbild ist für Vermesser eine Informationsquelle, es zeigt Chaos: eine regellose Ansammlung von Farbpunkten. Sie entnehmen daraus Zusammenhänge und Strukturen: helle Bänder werden zu Straßen, rote Flächen zu Häusern, Siedlungen usw.

Als Maßeinheit, diese Ordnung zu schaffen, dient das Meter. Die Definition des Meters war der Versuch, Ordnung in das Chaos der bis dahin gebräuchlichen Maßeinheiten zu bringen – meist waren sie von den Gliedmaßen der jeweiligen Herrscher abgeleitet – Fußmaß, Elle usw. Das Ideengut der Französischen Revolution suchte nach einer Naturkonstante, die niemanden benachteiligen sollte. Deshalb definierten die Franzosen 1793 das Meter als den 10-millionsten Teil der Entfernung vom Erdpol zu Äquator. Die Idee dazu hatte Rigobert Bonne. Sein gleichnamiger Sohn hat im Jahr 1801 die Basislinie von München Oberföhring nach

Aufkirchen gemessen, die mit über 21 km Länge die Grundlage für die bayerische Landesvermessung bildete.

Neuere Messungen haben ergeben, dass das Urmeter der Franzosen um Haaresbreite nämlich 0,1965729 mm, zu kurz geraten ist. Doch auch dieses Ergebnis ist nicht frei von Annahmen. Deshalb definierte man schließlich das Meter seit 1983 als die Strecke, die das Licht im Vakuum in einer fest definierten Zeit zurücklegt, einem winzigen Bruchteil einer Sekunde; im Nenner steht eine 9stellige ganz ungerade Zahl 299792458. Wir sind also wieder bei einer recht chaotisch anmutenden Längeneinheit angelangt, die letztlich über eine Zeitmessung definiert ist.

Raum und Zeit führen zu Albert Einstein, von dem der Spruch stammt: Ordnung braucht nur der Dumme, das Genie beherrscht das Chaos. Mag sein, dass die Geodäsie für Einstein eine zu ordentliche, geradlinige Wissenschaft war. Vielleicht war diese Erkenntnis auch für den Geodäten Gustav Starzmann der Grund, weshalb er in die Politik ging. Doch das dortige Chaos ist ihm nach über 20jähriger Erfahrung dann doch zuviel geworden. Deshalb wandte er sich intensiv der Kunst zu, der Mittlerin zwischen Ordnung und Chaos.

In seiner Ausstellung geht Gustav Starzmann mit unterschiedlichen Stilmitteln an dieses Urthema heran: Einmal nimmt er zufällig gefundene Gegenstände wie Schwemmholz, Schilf und Steine aus dem Chiemsee, verbindet diese »objets trouvées« mit rostendem Stahl und Schnüren zu Objekten, in denen sich Vergänglichkeit, Ästhetik und Ordnung mischen.

Im Zyklus Rot – Blau – Gelb verwendet Gustav Starzmann die Grundfarben, aus denen sich durch Mischtechnik das ganze Farbenspektrum ableiten lässt. Doch der Dreiklang der Grundfarben bleibt in den Bildern unverändert. Er wird geordnet durch geometrische Muster

*Bild 3:
Staatsminister Prof. Dr. Faltlhauser,
Prof. Nagel und der jüngste Besucher
der Vernissage*



und dynamisiert durch verschiedene Strukturen des Untergrunds. Die Mischung zum Chaos der Farben bleibt der Phantasie vorbehalten.

»Zurück zum Chaos« könnte der Titel einer weiteren Bilderreihe laufen. Gustav Starzmann ent-formt »ordentliche« Gegenstände, zerschneidet und zerknüllt Zeitungsartikel und Pappkartons, klebt die so entstandenen Materialien auf und übermalt sie. Es entstehen Reliefs, die an Landschaften erinnern, das Ausgangsmaterial des Vermessungsingenieurs – »Wohin – Woher« lautet die Reihe. Schnitzel aus Pappkarton, diesmal in geometrischer Anordnung, bilden das Pendant dazu.

Die Farbe Schwarz hat von jeher die Künstler bewegt. Nichts sei schwieriger, als ein völlig schwarzes Bild zu malen, die Darstellung der Finsternis, in der weder Chaos noch Ordnung existieren. Aufgeklebte, ebenso schwarze Gegenstände bringen diese Bilder in Schwingung – Chaos kündigt sich an. Gegenübergestellt sind monochrom weiße Bildflächen als Sinnbild für Leben und Ordnung.

Die Variationspalette von Starzmann bietet Neues und Ungewohntes, gefördert durch die besondere Art der Rauminstallation im Spannungsfeld von Ordnung und Chaos.

Finanzminister Prof. Kurt Faltlhauser hieß in seinem Grußwort ebenfalls die anwesenden Gäste willkommen, und freute sich des regen Zuspruchs der Vernissage, in der Galerie des Landesamts für Vermessung und Geoinformation. Als Zeugnis der Kreativität in der Verwaltung wertete Prof. Faltlhauser die auf private Initiative hin entstandene Galerie. Mit den wechselnden Ausstellungen sei sie eine Bereicherung für die Bediensteten und die Besucher. Wenn man mitunter über bestimmte Objekte und Stilrichtungen streiten mag, so seien sie letztlich immer ein Gewinn. Kunst gehöre gerade dahin, wo Menschen leben und arbeiten, also auch in Büroräume und Ämter. Besonders gut passe die Ausstellung eines Geodäten in diese Galerie, hier kehre Gustav Starzmann sozusagen zu seinen Wurzeln zurück.

Karin de Laporte

Impulse für einen starken ländlichen Raum Miller stellt neue Info-Broschüre vor

Die Zukunft des ländlichen Raums zu sichern – das ist ein zentraler Schwerpunkt der Bayerischen Staatsregierung. Die Ländliche Entwicklung mit ihren Instrumenten und Dienstleistungen liefert dazu wichtige Impulse, sagte Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 16. Februar 2006 in München bei der Vorstellung einer 135-seitigen Informationsbroschüre. Das Kompendium soll den Entscheidungsträgern und interessierten Bürgern im ländlichen Raum die verschiedenen Möglichkeiten aufzeigen, neue Ideen vermitteln und Initiativen anregen. Im Zentrum steht dabei laut Miller die Zusammenarbeit von



Landwirtschaftsminister *Josef Miller* sowie der Präsident des Bayerischen Gemeindetags *Dr. Uwe Brandl*

Bürgern, Politik und Verwaltung: »Wir fördern die Bereitschaft zu persönlichem Engagement, Gemeinsinn und Gemeinschaft.«

Angesichts des Strukturwandels in der Landwirtschaft und den demographischen Veränderungen müssen nach Aussage des Ministers die Gemeinden und Regionen als eigenständige Lebensräume und Gegengewicht zu den Ballungsräumen weiter entwickelt werden. »Eine zukunftsorientierte Agrar- und Strukturpolitik muss die Anpassung an die veränderten ökonomischen, ökologischen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen unterstützen«, sagte Miller. Dabei gelte es, die Lebensqualität zu verbessern, mit Grund und Boden sparsam umzugehen, gesunde Lebensmittel zu erzeugen, eine flächendeckende und nachhaltige Landbewirtschaftung zu erhalten sowie neue qualifizierte Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen. Die verschiedenen Instrumente der Ländlichen Entwicklung haben laut Miller diese zahlreichen Erfordernisse im Blickfeld.

Die Informationsschrift der Verwaltung für Ländliche Entwicklung kann von der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten (www.landwirtschaft.bayern.de) heruntergeladen oder unter der Telefonnummer 089 2182-2336 kostenfrei angefordert werden.

Über 50 TUM Land Management Alumni in mehr als 20 Ländern

14 postgraduierte Masterstudenten aus Asien, Osteuropa, Afrika und Lateinamerika haben am 29.03.2006 in ihren blau-schwarzen Talaren ihre Masterurkunden in Empfang genommen und damit die Zahl der TUM Land Management Alumni auf 51 erhöht. Nahezu alle von ihnen haben nach Rückkehr in ihre Heimatländer verantwortungsvolle Positionen im öffentlichen oder privaten Sektor übernommen, die es ihnen ermöglichen, bei der weiteren Entwicklung ihrer Länder gestaltend mitzuwirken. Sie sind damit wichtige Partner der deutschen Wirtschaft wie der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Auch sind sie jetzt Multiplikatoren deutschen Know-hows in Land Management, Geodäsie und GIS-Technologie, was das Wirken deutscher Consultants und Entwicklungsinstitutionen (z. B. GTZ, InWEnt) erleichtern dürfte. Immer mehr Alumni arbeiten zudem im Umfeld der Weltbank, UN-Organisationen und internationalen Nichtregierungsorganisationen.

TUM-Vizepräsidentin Dr. *Hannemor Keidel* wies in ihrer Ansprache auf ihre wichtige Funktion als Botschafter der TUM und Deutschlands hin und unterstrich das Engagement der TU im Bereich der Kooperation mit Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern.

MR Dr. *Paul Fischer*, Referent für Internationale Beziehungen an der Bayerischen Staatskanzlei würdigte den Beitrag des Lehrstuhls von Prof. *Magel* zum Transfer fachlichen Know-hows, insbesondere auf dem gesellschaftspolitisch hochbedeutsamen Feld der ländlichen Entwicklung und Lösung von Konflikten um Grund und Boden.



TUM-Vizepräsidentin Dr. *Hannemor Keidel* zeichnet den besten Absolventen aus

Der President's Award für den besten Studenten ging in diesem Jahr an den Chilenen *Jorge Andrés Espinoza Santander*, der mit exzellenten Leistungen brillierte, die Teamarbeit förderte und mit seiner Master's Thesis über den Landprivatisierungsprozess der indigenen Mapuche in Chile den Grundstein für seine weitere wissenschaftliche Karriere legte. Er und zwei weitere Kommilitoninnen aus China und Bangladesh bleiben vorerst am Centre of Land Management and Land Tenure der TU München, um dort im Rahmen größerer Forschungsprojekte zu promovieren.

Wie wichtig diese Ausbildung ist, zeigen z. B. die verstärkten Bemühungen von China und dessen deutschen Partnern, Hanns-Seidel-Stiftung und Bayerische Staatsregierung, die ländliche Entwicklung durch Flurneuordnung, Dorferneuerung und Bildung in großem Stil



Prominenz bei der Graduation Ceremony – auch die Staatskanzlei war durch Dr. Paul Fischer (2. v. li.) vertreten

voranzutreiben. Masterstudenten aus München werden hier deutsches Gedankengut in die chinesische Politik transportieren.

Einen Überblick über diese hochaktuelle Thematik bietet im Juli 2007 die Woche »20 Jahre Partnerschaft Bayern-Shandong« in München, in deren Verlauf ein zweitägiger Kongress zur ländlichen Entwicklung in Bayern und China organisiert wird. Mit der Konzeption und Organisation hat die Staatskanzlei den Lehrstuhl von Prof. Magel beauftragt.

Absolventen feiern ihren Abschluss in München

Am 28. November 2005 fand erstmals eine Abschlussfeier für die Anwärter und Aufstiegsbeamten des mittleren Dienstes der Vermessungsverwaltung am Landesamt für Vermessung und Geoinformation in München statt. Der Hausherr, Prof. *Günter Nagel*, begrüßte die anwesenden 19 Absolventen des Abschlussjahres 2005, die Ausbildungsleiter der Ämter, die Lehrkräfte sowie die mit der Ausbildung betrauten Personen, Personalrats- und Verbandsmitglieder.

Anschließend würdigte der Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, *Franz Meyer*, die Ergebnisse der Prüfungsabsolventen und hob die Leistungen der mit der Ausbildung betrauten Personen hervor. Er zeigte die notwendigen Veränderungen in der Vermessungsverwaltung auf, betonte dabei aber auch, dass mit dieser Verwaltungsreform das Bewährte zum Vorteil der Bürger erhalten bleibe. Mit der Reform wurde ein deutliches »Ja« zum Bayerischen Weg im Vermessungswesen gegeben.

Einen humorvollen Überblick über die Ausbildung und die gemeinsam verbrachten letzten zwölf Monate gaben die beiden Absolventen *Michael Buckley* und *Gerhard Buckel*; die Prüfungsausschussmitglieder *VOR Stache* und *VD Kirchner* blickten auf die Ausbildung und Prüfung zurück.



Bild 1: Absolventen zusammen mit Staatssekretär Franz Meyer, Dr. Aringer – Referatsleiter im Staatsministerium der Finanzen – und Präsident Prof. Nagel

Anschließend zeichnete Staatssekretär Franz Meyer die erfolgreichsten Prüfungsteilnehmer (*Michael Buckley – VA Hemau – , Sabine Baumgartner – LVG – , Matthias Fischer*

– VA Kulmbach – und Anja Deichl – VA Nabburg –) je mit einem Buchpreis aus. Die Anwärter und Aufstiegsbeamten erhielten vom Präsidenten und den anwesenden Regionalabteilungsleitern die Ernennungsurkunden zum Beamten auf Probe, die Zeugnisse sowie ein kleines Präsent.



Nach dem offiziellen Teil war eine Stärkung am aufgebauten Buffet angebracht. In lockerer Runde wurde diskutiert und gefeiert. Eine gelungene Abschlussfeier, die in Zukunft für alle Laufbahnen vorgesehen ist.

Bild 2: Staatssekretär Franz Meyer

Staatssekretär Georg Schmid besucht das LVG

Am 23. Februar besuchte Staatssekretär *Georg Schmid* zusammen mit Prof. Dr. *Josef Frankenberger* das Landesamt für Vermessung und Geoinformation. Neben einer Führung durch den Steinkeller und Besuch der druckhistorischen Werkstätte mit Vorführung eines Steindrucks von Donauwörth, informierte Prof. *Günter Nagel* über die aktuellen Produkte und Dienstleistungen der Bayerischen Vermessungsverwaltung.



v. l.: Prof. *Günter Nagel*, Staatssekretär *Georg Schmid* und Prof. Dr. *Josef Frankenberger*.

Ehrenteller für Dorferneuerungs-Referenten

Mit dem Ehrenteller des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten hat Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 31.03.2006 in München den Leiter des Referats »Dorf- und Regionalentwicklung«, Ministerialrat Dr.-Ing. *Peter Jahnke*, aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Mit Fachkompetenz, großem Engagement und Kreativität habe der 61-Jährige über viele Jahre innovative Konzepte mit auf den Weg gebracht, um den ländlichen Raum weiterzuentwickeln. Besondere Verdienste erwarb sich der weit über Bayern hinaus bekannte Experte bei der integrierten ländlichen Entwicklung und der Dorferneuerung. So gehört *Jahnke* zu den Initiatoren der Schulen der Dorf- und



Staatsminister *Josef Miller* (re.) überreicht MR Dr. *Peter Jahnke* den Ehrenteller des StMLF bei der Verabschiedung. Im Bild links Nachfolger MR *Leonhard Rill*

Landentwicklung in Thierhaupten (Lkr. Augsburg), Plankstetten (Lkr. Neumarkt i. d. Opf.) und Klosterlangheim (Lkr. Lichtenfels). Auf seine Idee geht die Entwicklung des Aktionsprogramms »Dorf *v i t a l*« zurück. Auch die Organisation und Durchführung des Wettbewerbs »Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden« auf Landesebene lagen in seinen Händen.

Jahnke studierte Architektur an der Technischen Universität München. Nach der Referendarzeit begann er seine berufliche Laufbahn an der Regierung von Oberbayern. Bald danach wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Lehrstuhl für Städtebau und Raumplanung der Bundeswehr-Universität in München. Anschließend war er freier Mitarbeiter bei der APC Planungsgesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung. 1987 kam Jahnke zur Verwaltung für Ländliche Entwicklung im Bereich Zentrale Aufgaben der Flurbereinigungsdirektion München. 1999 wurde er an das Ministerium versetzt, wo ihm die Leitung des Referats für Dorf- und Regionalentwicklung übertragen wurde.

Zu Jahnkes Nachfolger hat der Minister Ministerialrat *Leonhard Rill* bestellt. Der 47-Jährige war seit 1999 Leiter des Redenreferats.

Himmelsmechanik und Satellitengeodäsie Ehrendoktorwürde für Gerhard Beutler

Die Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen der Technischen Universität München (TUM) hat Prof. Dr. phil. nat. *Gerhard Beutler*, Direktor des Astronomischen Instituts der Universität Bern, die Ehrendoktorwürde verliehen. Er erhält die Auszeichnung »in Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Satellitengeodäsie.«

Gerhard Beutler (59) ist ein Wissenschaftler im Bereich Himmelsmechanik und Satellitengeodäsie von internationalem Renommee. Er hat grundlegende Beiträge zur Nutzung des globalen Positionierungssystems GPS in Geodäsie und in den Geowissenschaften geliefert. Mit dem Berner Auswertungsprogrammsystem wird inzwischen weltweit an mehreren hundert Institutionen gearbeitet. Darüber hinaus hat er als Präsident der Internationalen Assoziation der Geodäsie maßgeblich zu einer Neuausrichtung der wissenschaftlichen Geodäsie und zum Aufbau eines globalen geodätischen Beobachtungssystems beigetragen.



(V.l.n.r.): Prof. *E. Rank*, Vizepräsident der TUM, Prof. *G. Beutler*, Prof. *R. Rummel*, Dekan der Fakultät Bau und Vermessung

Besuch aus Kroatien bei SAPOS® – Bayern

Eine Besuchergruppe der Vermessungsverwaltung Kroatiens informierte sich am 17. 1. 2006 in München über den Aufbau von SAPOS® – Bayern. In Kroatien ist die Installation eines Satellitenpositionierungsdienstes geplant.

Der international gute Ruf, SAPOS® – Bayern ist stets auf dem allerneuesten Stand der Technik, führt immer wieder Delegationen (weitere kamen in letzter Zeit aus Israel und Rumänien) an das Landesamt für Vermessung und Geoinformation.



DOP – Top aktuell am LVG

Aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen konnte die Bayernbefliegung 2005 besonders frühzeitig abgeschlossen werden. Als Folge davon wurden die letzten Digitalen Orthophotos (DOP) des Produktionsjahres 2005 bereits am 09.12.2005 in die LVG-Rasterdatenbank eingespeichert – Zielvereinbarung war 31.01.2006.

Auch die DOP der Allianzarena – das LVG erhielt Mitte August 2005 den Auftrag, anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 aktuelle Bilder zu erstellen – stehen bereits seit 14.10.2005 zur Verfügung.

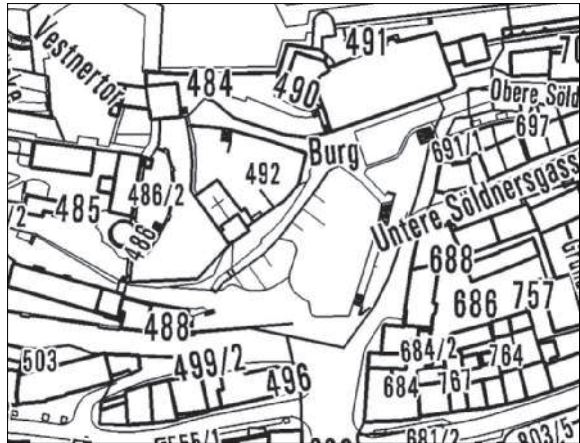
Im Übrigen: Die ältesten DOP stammen vom März 2003.

Digitale Planungskarte 5 (DPK5) – ein neues Produkt der BVV

Ein neues Produkt hat soeben das Licht der Welt erblickt, die Digitale Planungskarte 1 : 5 000, abgekürzt DPK5. Die DPK5 soll die Flurkarte 98 ablösen, ein beliebter, doch mittlerweile betagter Zusammenschritt der Flurkarten des Maßstabs 1 : 5 000 auf Rasterbasis.

Die DPK5 besitzt nicht den Rechtscharakter einer Flurkarte. Sie enthält, insbesondere in dicht bebauten Gebieten, nicht alle Flurstücksnummern und die Grenzpunkte sind nicht dargestellt.

Ausschnitt mit
Nürnberger Burg



Die DPK5 dient in erster Linie als Grundlage für Planungen und kann zum Beispiel mit Digitalen Orthophotos und der Digitalen Höhenlinienkarte (DHK) kombiniert werden. Die Abgabe beider Produkte ist jetzt auch blattschnittfrei möglich. Die DPK5 wird in Kürze flächendeckend als Rasterdatensatz verfügbar sein, der jährlich aktualisiert wird. Für rechtlich gesicherte und genauere Daten kann auf die Digitale Flurkarte zugegriffen werden.

Arbeitskreis Landkreise zum Thema Geoinformationssysteme gegründet

Im Anschluss an das 11. Münchner Fortbildungsseminar Geoinformationssysteme an der Technischen Universität München fand die Kick-off-Veranstaltung für den AK Landkreise am Runder Tisch GIS e.V. großen Anklang: Von 27 Teilnehmern waren 14 Vertreter bayrischer Landkreise. »Wir wollen einen offenen Arbeitskreis, in dem vordringlich die Belange der Landkreise berücksichtigt werden, sich aber auch Vertreter der Anbieter und der



Bild 1: Der neu gegründete Arbeitskreis Landkreise am Runder Tisch GIS e.V.



Bild 2: Im Hintergrund (v.l.) Dr. Gertraud Sutor, AK-Leiterin, Kathrin Jaenicke, TU-München, Prof. Matthäus Schilcher, 1. Vorstand Runder Tisch GIS e.V.

Hochschulschulen sowie Freiberufler auf der informellen Ebene einbringen können.«, betont der Vorstandsvorsitzende des Runder Tisch GIS e.V., Prof. *Matthäus Schilcher*. Die Auswertung der Vorstellungsrunde ergab zunächst als Schwerpunkthemen Informationsaustausch, Datenbeschaffung und Interessensvertretung. »Mit dem AK Landkreise haben die Vertreter der Landkreise die Chance, ihren Anliegen und Interessen im Bereich Geoinformationssysteme eine Stimme zu geben und diese gebündelt als Sprachrohr an Verbände und Entscheidungsträger heranzutragen.«, erläutert die Leiterin des Arbeitskreises, Dr. Gertraud Sutor. Infos unter www.rundertischgis.de

Gertraud Sutor, Ebersberg

Verleihung des Förderpreises für Geoinformatik 2006

Im Rahmen des 11. Münchner Fortbildungsseminars Geoinformationssysteme an der TU München wurde Anfang März zum fünften Mal der Förderpreis für Geoinformatik vergeben. Die Verleihung des Preises ist fester Bestandteil der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die sich der Verein Runder Tisch GIS e.V. zum Ziel gesetzt hat.

21 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler von Universitäten und Fachhochschulen bewarben sich mit ihren hervorragenden Arbeiten um den Förderpreis Geoinformatik 2006 des Runder Tisch GIS e.V.

Etwa die Hälfte der Arbeiten wurde in den Studiengängen bzw. Fachbereichen GIS, Geoinformatik und Geographie erstellt. Die bunte Vielfalt interdisziplinär geprägter Themen aus grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung wird zudem durch Bewerbungen aus der Informatik, den Energie- und Wirtschaftswissenschaften, der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, der Geologie und der Naturwissenschaften ergänzt. Es lohnt sich also, einen Blick auf die Zusammenfassungen der eingereichten Arbeiten zu werfen, die auf der Homepage des Runder Tisch GIS e.V. zu finden sind.



Teilnehmer der Förderpreisverleihung 2006 mit Prof. *M. Schilcher* (Vierter von rechts) und den Gewinnern Frau *Christine Dall* (Zweite von rechts), Herrn *Jan Herrmann* (Dritter von rechts) und Herrn *Albrecht Weiser* (Dritter von links) (Foto: Plabst)

Mit dem 1. Preis wurde Dipl.-Geogr. *Christine Dall* für ihre Masterarbeit an der Universität Salzburg ausgezeichnet. Sie überzeugte die international besetzte Jury aus 6 Professorinnen und Professoren mit ihrer herausragenden Arbeit zum Thema Crime Mapping in Hamburg und der Suche nach alternativen Darstellungsformen der Straftatenverteilung. Der letztjährige Preisträger Dr.-Ing. *Andreas Donaubauer* ernannte die Preisträgerin 2006 zur »GIS-Königin des Jahres« und überreichte ihr einen Scheck über 1 500,- Euro.

Den 2. Preis über 1 000,- Euro erhielt Dipl.-Inf. *Jan Herrmann* für seine Diplomarbeit an der TU München: »Entwicklung und Implementierung einer raumbezogenen Zugriffskontrolle für Geo Web Services«. Der 3. Preis ging mit 500,- Euro an Dipl.-Ing. *Albrecht Weiser* für seine Diplomarbeit an der FH Mainz zum Thema: »Automatisierte Generierung von Styled Layer Descriptor-Dateien aus ESRI ArcGIS-Projekten zur Publikation mit OGC-konformen Mapservern«.

Anschließend wurde von den Seminarteilnehmern vielfach die Gelegenheit genutzt, in den Pausen und der Posterausstellung des Fortbildungsseminars mit den jungen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Mit dem Förderpreis Geoinformatik des Runder Tisch GIS e.V. werden jährlich drei herausragende Dissertationen, Diplom- oder Masterarbeiten aus dem deutschsprachigen Raum ausgezeichnet, die im Umfeld der Geoinformatik angesiedelt sind. Interessenten können sich den 31. Oktober 2006 als Termin für die Einreichung zum Förderpreis Geoinformatik 2007 bereits jetzt vormerken. Nähere Informationen können auf der Homepage des Runder Tisch GIS e.V. nachgelesen werden unter <http://www.rundertischgis.de>.

Staatspreise für vorbildliche Ländliche Entwicklung Miller zeichnet erstmals auch privates Engagement aus

Aus rund 2 000 Projekten der Ländlichen Entwicklung und mehreren tausend privaten Sanierungsprojekten in ganz Bayern hat Landwirtschaftsminister *Josef Miller* vier herausragende öffentliche Vorhaben der Dorferneuerung und Flurneuordnung sowie sechs vorbildliche private Leistungen bei einem Festakt in der Münchner Residenz am 13. Februar 2006 jeweils mit einem Staatspreis ausgezeichnet. Erstmals wurde heuer auch privates Engagement mit dem alle zwei Jahre verliehenen Preis honoriert. Bei den preisgekrönten Projekten handelt es sich nach Aussage des Ministers um mustergültige Gemeinschaftswerke: »Die Prämierung ist eine Anerkennung für vorbildliches Bürgerengagement.« Es sei in allen Fällen gelungen, Dorf und Flur als wertvollen Lebens-, Kultur-, Wirtschafts- und Erholungsraum zu sichern und weiter zu entwickeln. Der ländliche Raum erhalte dadurch wichtige Impulse zur Verbesserung seiner Standortfaktoren. Die zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums ist nach Aussage des Ministers wesentlicher Eckpunkt einer zeitgemäßen Agrarpolitik.

Drei mit je 8 000 Euro dotierte Staatspreise in der Kategorie »Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen« gingen an die Flurneuordnungen in Mittelneufnach (Lkr. Augsburg) und Moggast (Lkr. Forchheim) sowie an die Dorferneuerung Roßhaupten (Lkr. Ostallgäu). Einen Sonderpreis von 4 000 Euro erhielt die Gemeindeentwicklung Weyarn (Lkr. Miesbach). Weitere vier Projekte der Dorferneuerung und Flurneuordnung aus den Landkreisen Ansbach, Weilheim-Schongau, Bamberg und Straubing-Bogen bekamen Ehrenurkunden.

Für ihr außerordentliches Engagement, Ortsbild prägende Gebäude zu erhalten und zeitgemäß zu nutzen, zeichnete der Minister sechs private Bauherren mit einem Staatspreis aus: Je einen gab es für ein Wohnhaus mit Stall in Riedhof bei Stöten am Auerberg sowie ein Wohnhaus mit Dorfbäckerei und Pfründhaus in Irsee (beide Lkr. Ostallgäu), für ehemalige Wohnstallhäuser in Kleukheim (Markt Ebensfeld, Lkr. Lichtenfels) und in Heidelberg (Stadt Selb, Lkr. Wunsiedel), für ein Gasthaus in Unternbibert (Gemeinde Rügland, Lkr. Ansbach) sowie für ein bäuerliches Wohnhaus in Wildbad (Stadt Greding, Lkr. Roth). Acht weitere private Sanierungsprojekte bekamen Ehrenurkunden.

Start des Wettbewerbs »Dorf vital« Mit Strategien die Zukunft der Gemeinden gestalten

Sinkende Geburtenraten bei steigender Lebenserwartung – vor allem den ländlichen Raum wird die Bevölkerungsentwicklung vor wachsende Probleme stellen. Um der Entleerung der Dörfer und den damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen vorzubauen, hat Landwirtschaftsminister *Josef Miller* Ende vergangenen Jahres das Aktionsprogramm »Dorf vital« initiiert. Als erste Aktion dieses Programms startete Miller am 13. April 2006 in München gemeinsam mit dem Präsidenten des Bayerischen Gemeindetags, Dr. Uwe Brandl, den Wettbewerb »Dorf vital«. Damit soll laut Miller das öffentliche Interesse und das Bewusstsein der Gemeinden im ländlichen Raum geschärft werden. »Wir erwarten uns davon wichtige Impulse für Bürgerengagement und kommunale Eigeninitiative«, sagte der Minister. Prämiert werden die besten und kreativsten Konzepte und Strategien, die Gemeinde auch in Zukunft vital zu halten. Als Honorierung locken Geldpreise von insgesamt 50 000 Euro. Die sollen allerdings nicht im Vordergrund stehen: Vor allem erhalten die Sieger eine bevorzugte Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Vitalitätsstrategien.

Den Mittelpunkt des Programms »Dorf vital« bildet ein sogenannter Vitalitäts-Check. Fachleute der Ländlichen Entwicklung untersuchen dabei mit Vertretern der Gemeinde die Situation des Dorfes: städtebauliche und soziale Strukturen, Bodenmanagement in Dorf und Flur, aktive Bürgermitwirkung und gemeindeübergreifende Problemlösungen. »Die bauliche und soziale Innenentwicklung der Dörfer wird künftig zu einer Schwerpunktaufgabe der Dorferneuerung«, so Miller.

Am Wettbewerb beteiligen können sich Gemeinden mit Dörfern, die nicht mehr als 2 000 Einwohner haben. Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 30. Juni eingereicht sein. Teilnahmeformulare gibt es nach Ostern auch im Internet unter www.dorfvital.bayern.de.

Neuerschienene Amtliche Topographische Karten im 1.Quartal 2006

TK 25

5928 Obertheres
6124 Remlingen
6125 Würzburg Nord
6128 Ebrach
6131 Bamberg Süd
7332 Burgheim Süd
8232 Uffing a.Staffelsee

TK 50 (mit UTM-Gitter und mehrsprachiger Legende)

L 5728 Bad Königshofen i. Grabfeld
L 6324 Würzburg Süd
L 6332 Forchheim
L 6526 Uffenheim
L 7936 Grafing b.München
L 8136 Holzkirchen
L 8330 Peiting
L 8332 Murnau a. Staffelsee
L 8334 Bad Tölz
L 8338 Oberaudorf

Übersichtskarte Bayern

ÜK 500 V (Verwaltungsgrenzen 2005)